

NUGLAR - ST. PANTALEON
WWW.NUGLAR.CH

Nr. 3 • MAI 2004

EDITORIAL

*Liebe Einwohnerinnen
und Einwohner*

Nebst der schönen Landschaft sind es die Menschen, die unser Dorf prägen. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie viele Leute zum Gelingen unserer Gemeinschaft beitragen – von Behörden- und Kommissionsmitgliedern einmal abgesehen? Ich denke an all die Frauen und Männer, welche sich in den unterschiedlichsten Vereinen und Gruppierungen engagieren. Hier allen voran an jene, die einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für unsere Kinder und Jugendlichen leisten. Mit ihrem Einsatz, der nebst der alltäglichen grossen Berufs- und Familienarbeit nicht selbstverständlich ist, sind sie für unsere Kinder wichtige Vorbilder resp. Bezugspersonen. Sie tragen mit ihrer Verantwortung viel zum guten Gelingen und einem friedlichen Miteinander bei.

Liebe Eltern besuchen Sie doch bei nächster Gelegenheit die Schule, eine Übungsstunde, ein Training, eine Probe oder einen Anlass ihres

Fortsetzung Rückseite

Gemeinde News

Leben im Dorf

Veranstaltungen

Gemeindeverwaltung: Telefon 061 911 99 88 • E-Mail: gemeinde@nuglar.ch
Schalteröffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 9.30 bis 11.30 Uhr • Montag: 18.00 bis 19.30 Uhr
Sprechstunde Gemeindepräsidium: Nach Vereinbarung

Mitteilungsblatt

Nächste Ausgabe: August 2004 • Redaktionsschluss für Texte und Inserate: Donnerstag, 15. August
Einsenden an: Gemeindeverwaltung Nuglar-St. Pantaleon
Redaktion: Hans Peter Schmid • Layout: Mirjam Wey

Revision der Ortsplanung – öffentliche Auflage vom 17. Mai bis 18. Juni 2004

Was lange währt...

Ein gelockertes Bau- und Zonenreglement sowie eine geringfügige Erweiterung der Bauzone dort, wo die Gemeinde die Erschliessung bereits vorfinanziert hat: Dies sind die wichtigsten Elemente in der revidierten Ortsplanung. Die Arbeit der Kommission war komplex und langwierig.

Das kantonale Bau- und Planungsrecht schreibt vor, dass die Ortsplanung in der Regel alle 10 Jahre zu überprüfen und wenn nötig zu ändern ist. Was in einem Paragraphen mit einem einzigen Satz vorgeschrieben wird, erwies sich als ein Auftrag von ungeahntem Ausmass.

Die Reglemente und Nutzungspläne unserer gültigen Ortsplanung stammen aus dem Jahr 1988. Wäre es nur darum gegangen diese zu überprüfen und der heutigen Welt anzupassen,

dann wäre diese Ortsplanrevision sicher längst abgeschlossen. So einfach war es aber nicht. Zuerst mussten Grundlagen erarbeitet werden. Die wichtigste Grundlage ist – wie immer wenn Gemeindeaufgaben zu lösen sind – die Bereitschaft einiger Einwohnerinnen und Einwohner, diese grosse Aufgabe auf sich zu nehmen und in vielen Arbeitsstunden auch durchzuziehen. Mit anderen Worten, man musste Freiwillige für die Bildung einer Ortsplanungskommission finden. Dies ist

Fortsetzung Rückseite



In den «Durs», die alte Brennerei, zieht neues Leben ein (mehr auf der grünen Seite)

Fortsetzung Editorial

Kindes. Mit Ihrer Anwesenheit zeigen Sie Interesse und Anerkennung für die Arbeit der Leitenden.

Als Gemeinderätin Ressort Soziales danke ich an dieser Stelle allen Einwohnern und Einwohnerinnen, welche sich in ihrer Funktion zum Wohle unserer jüngeren Generation einsetzen und so einen unbezahlbaren Beitrag zum Wohlergehen von uns allen leisten!

Judith Wernli, Gemeinderätin

gelingen und der Gemeinderat konnte sich während all dieser Jahre auf ein Team verlassen, das zusammen mit dem begleitenden Ingenieur Christian Jäger, die Schwierigkeiten die sich nach und nach auftürmten, meisterte. Der Kommission gebührt unser Dank.

Eine komplexe Arbeit

Erste sachbezogene Grundlage war dann die Ausarbeitung eines «Leitbildes Ortsplanung». Damit wurde ein Orientierungsrahmen für die Entwicklung unserer Dörfer aber auch für die Gestaltung und Nutzung der Landschaft für die nächsten 15 Jahre geschaffen. Dieses Leitbild wurde am

27. Mai 1999 von der Gemeindeversammlung verabschiedet. Es blieb die wichtigste Richtlinie für die ganze Revision. Weitere Grundlagen waren unter anderem das Naturkonzept, die Waldfeststellungspläne, die Gefahrenkarte und so weiter. Es mussten Stellungnahmen zu Fragen der Umweltbelastung, zur Natur und Landschaft, zur Landwirtschaft, zum Ortsbildschutz zur Archäologie, zum Quellschutz und was sonst noch alles für eine Revision der Ortsplanung wichtig ist, eingeholt werden. Und schliesslich mussten alle Erkenntnisse reglementarisch und planerisch umgesetzt werden. Vieles existierte noch nicht und musste von Grund auf erarbeitet werden.

Keine Totaländerungen

Das Resultat all dieser Bemühungen liegt nun vor. Spektakuläre Änderungen zum bisherigen Zustand gibt es nicht. Dies hat schon das Leitbild ver-

hindert. Aber es sind doch wichtige Schritte vorgenommen worden. Das Bau- und das Zonenreglement ist weniger einschränkend als bisher. Die Bauzone wurde nur dort erweitert, wo von der Gemeinde bereits die Erschliessung vorgenommen und vorfinanziert wurde. Man hat auch hier versucht, so viele Restriktionen wie möglich zu eliminieren. Der Gesamtplan existierte bisher nicht. Er ist aber neuerdings vorgeschrieben. Wünsche und Vorstellungen wurden im Rahmen der Vernunft und der Möglichkeiten berücksichtigt.

Diese Revision kann man als Übergangspannung bezeichnen. Sie stellt das Planungswesen unserer Gemeinde auf eine solide Basis, von der aus, in einer nächsten Revision, neue grössere Entwürfe möglich sind.

A. Morand, Gemeindepräsident

Öffentliche Auflage

Die öffentliche Auflage begann am 17. Mai und **dauert bis zum 18. Juni 2004**. Die Einwohnerinnen und Einwohner sind eingeladen, das Planungswerk zu prüfen. **Einsprachen** können bis am **18. Juni 2004** schriftlich und begründet an den Gemeinderat gerichtet werden. Das Baureglement unterliegt nicht der öffentlichen Auflage. Es wird am **7. Juni 2004** an der Gemeindeversammlung behandelt.

IN STICHWORTEN:**DIE ACHT ETAPPEN BIS ZUR ORTSPLANUNGSREVISION****Erste Etappe:****Basis erarbeiten und Bestehendes aufnehmen**

1. Sichtung der bestehenden gültigen Ortsplanung vom 13.09.1988 mit allen bisherigen Änderungen.
2. Das Leitbild (erarbeitet von 1997 bis 1999, genehmigt durch die GV am 27. Mai 1999):
Es rechnet mit einer moderaten Bevölkerungsentwicklung von 20 bis 25 Personen pro Jahr. Die Gemeinde strebt bis 2014 eine Einwohnerzahl von ca. 1700 Einwohner an. Dieses Wachstumsziel soll

innerhalb der bestehenden Bauzonen erreicht werden.

Die Schaffung einer Gewerbezone soll geprüft werden.

Die Erhaltung der traditionellen Obst- und Kulturlandschaft wird durch die neu zu erstellende kommunale Landschaftsschutzzone gesichert. Die Güterregulierung wird nicht angestrebt.

3. Das Naturinventar und das Naturkonzept:

Es wurde in gemeinsamer Arbeit von der Firma Ökoskop Gelterkinden und Frau Dingwall, Botanikerin, Nuglar, 1995 er-

stellt. Dank der extensiven Bewirtschaftung besitzt Nuglar-St. Pantaleon eine bemerkenswerte Tier- und Pflanzenvielfalt, die es zu erhalten gilt.

4. Das Landwirtschaftsinventar:

Das Bild des Bauernhofes hat sich stark verändert. Das Halten von Kühen ist durch die «neuen Verordnungen über Tierhaltung» in unserer Gegend mit enormem Aufwand verbunden, so dass heute vor allem Schafe, Ziegen, Hühner und Pferde gehalten werden. Aus diesem Grund gibt es in unserer Gemeinde nur noch wenige hauptberufliche Landwirte.

Die «Bauernhofzone» innerhalb der Dörfer wurde durch den Kanton abgeschafft. Die Bewirtschafter mussten sich entscheiden, ob ihr Grundstück direkt einer Bauzone, einer Reservezone oder ganz in die Landwirtschaftszone zugeteilt werden soll.

5. Der kantonale Richtplan (Stand 26. Januar 2000):

Er teilt Nuglar-St. Pantaleon in die Kategorie «Wohngemeinde», ohne Siedlungsverbindung zur Agglomeration, aber mit hoher Wohnqualität ein.

Wir besitzen ein Ortsbild von nationaler Bedeutung und es gibt historische Kulturdenkmäler, archäologische Fundstellen und geologische Besonderheiten.

Bedingt durch die geologischen Verhältnisse hat es auf unserm Gemeindegebiet Bereiche mit geringer, bezw. mittlerer Rutschgefahr (Gefahrenhinweiskarte).

Das Gempenplateau mit samt seinem östlichen Abhang und Flühen ist in das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen worden.

Die Gebiete oberhalb der Dörfer gehören ins Kantonale Vorranggebiet Natur und Landschaft. Das landwirtschaftliche Gebiet gehört zur Juraschutzzone.

Zweite Etappe:

Zonen- und Baureglement nach Grundsätzen im Leitbild überarbeiten

Zonenvorschriften auf die Verhältnisse zuschneiden.

Baureglement und Zonenvorschriften liberalisieren und an jene der Nachbargemeinden anpassen.

Berücksichtigen der nationalen Bedeutung der Ortsbilder unserer Gemeinde.

Die attraktive Wohnqualität erhalten.

Neuansiedlung von kleineren und mittleren Unternehmen durch eine Gewerbezone ermöglichen.

Dritte Etappe:

Bauzonensplan nach den folgenden Grundsätzen überarbeiten

Erweiterung des Perimeters nur dort, wo erschlossen ist und die Gemeinde eine Vorfinanzierung geleistet hat, oder keine neuen Kosten für eine Erschliessung entstehen.

Eine Gewerbezone wird dort ausgeschieden, wo bereits ein gewerbliches Gebäude steht. Die Entwicklungsmöglichkeit dieser Zone wird durch eine Reserve-Gewerbezone angezeigt.

Mit der Reservegewerbezone auf dem Areal der ehemaligen Bauko-Halle in der Strassenschlaufe Orismühle–Steinbruch will die



**Banntag 2004 –
mit strahlendem Wetter mit hochsommerlicher Temperatur!**

Gemeinde signalisieren, dass sie interessiert ist, dieses Gebiet als Gewerbezone auszuscheiden, wenn das Militär keinen Bedarf mehr hat.

Die Hofstattzone weitmöglichst erhalten.

Bestehende Knacknüsse anpacken und einer Lösung zu führen.

Beispiele: Verbindung der Winkelstrasse mit der projektierten Hubmattstrasse, Wendeplatzausgangs St. Pantaleon an der Bürenstrasse.

Vierte Etappe:

Gesamtplan nach den folgenden Grundsätzen entwerfen:

Mögliche Aussiedlungsgebiete freihalten. Kommunale Landschaftsschutzzone zusammenhängend und dort festlegen, wo das Landschaftsbild erhalten bleiben soll.

Einfließen aller neuen Erkenntnisse in Sachen Schutz zonen: Grund- und Quellwasserschutz, Uferschutz, Kulturdenkmäler (geologisch und archäologisch), Gefahrenzonen, gefährdete Standorte.

Fünfte Etappe:

Unterlagen zur Vorprüfung dem Kanton übergeben (2002 bis 2003):

Ergebnisse wieder einfließen und durch den Gemeinderat genehmigen lassen (2003 bis jetzt), Kontakt aufnehmen mit den ent-

sprechenden kantonalen Behörden, um die Beanstandungen bereinigen zu können.

Sechste Etappe:

Auflage zur Orientierung der Bevölkerung

Vom 17. Mai bis 18. Juni Auflage zuhanden der Einwohnerschaft von folgenden Unterlagen:

- Der Gesamtplan 1:5000
- Der Ortsplan 1:2000
- Der ergänzte Erschliessungs- und Strassenkategorienplan
- Der Plansatz der neuen Waldfeststellungen
- Das revidierte Zonenreglement.

Genehmigung des neuen Baureglements an der GV vom 7. Juni 2004

Siebte Etappe:

Einsprachen der dazu berechtigten Personen bearbeiten

Achte Etappe:

Alle Unterlagen zur definitiven Genehmigung dem Kanton unterbreiten

Elisabeth Glaser,
Präsidentin Ortsplanungskommission

MITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

Kehrrichtabfuhr – Neue Bereitstellung ab 1. September 2004

Die Autogesellschaft Sissach-Eptingen wird in Zukunft den Hauskehricht in unserer Gemeinde mit einem neuen Kehrrichtfahrzeug einsammeln. Dieses Fahrzeug ermöglicht, den Kehrricht ab Lausen per Bahn in die Kehrrichtverbrennungsanlage zu transportieren. Durch dieses neue, zukunftsweisende System können in 34 Gemeinden über 500 LKW-Fahrten nach Basel eingespart werden. Bei diesem Fahrzeug wird der Abfall direkt hinter der Fahrzeugkabine seitlich aufgeladen.

Um die Stopp- und Anfahrmissionen durch das Kehrrichtfahrzeug in den Wohngebieten zu reduzieren, hat die Autogesellschaft Sissach-Eptingen mit uns zusammen die Sammelroute überarbeitet und optimiert. Dazu wurden neue Sammelorte für Kehrrichtsäcke definiert und die Standorte der Container festgelegt. Die Sackdepots bleiben in unmittelbarer Nähe der jeweiligen

Gebäude und werden durch ein gelb markiertes Kreuz auf der Strasse gekennzeichnet.

Das neue System soll ab 1. September 2004 eingeführt werden. Gemeinderat und Verwaltung werden Sie vorgängig ausführlich informieren.

Tschuepisstrasse wird zur Rebenstrasse

Gegen die Bezeichnung «Tschuepisstrasse» haben sich vor allem die Anwohner/innen in St. Pantaleon zur Wehr gesetzt. Zur Zeit, d.h. bis 18. Juni 2004, läuft die öffentliche Planaufgabe zur Revision der Ortsplanung von Nuglar-St. Pantaleon. Im neuen Plan wird die Tschuepisstrasse aufgehoben und durch die Rebenstrasse ersetzt. Die neue Strassenbezeichnung tritt nach Genehmigung der Ortsplanrevision durch den Regierungsrat in Kraft.

Wir gratulieren

Unser Feuerwehr-Kommandant Frank Ehrsam übernimmt an der Delegierten-

versammlung in Meltingen das Zepter als neuer Präsident des Feuerwehrverbandes Dorneck-Thierstein von seinem Vorgänger Roland Matthes. Viel Erfolg!

Schaffung der Einheits- gemeinde

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Zusammenlegung der Bürger- und der Einwohnergemeinde konkret zu planen. Er beauftragte die Bürgerverwalterin, Caroline Winkler, die Entscheidungsgrundlagen für die Fusion zu erarbeiten sowie organisatorische, finanzielle und rechtliche Fragen abzuklären. Die heutige Finanzlage der Bürgermeinde verlangt nach energischen Massnahmen. Umliegende Gemeinden haben den Weg zur Einheitsgemeinde bereits vorgespurt und auch der Kanton ermutigt die Gemeinde zu diesem Schritt.

Nutzungsvereinbarung mit der Kreisschule

Der Gemeinderat hat beschlossen, der Kreisschule für das Schuljahr 2004/2005 die Turnhalle an drei Wochentagen zur Verfügung zu stellen.

Die Zeiten:

- Dienstag, von 15.00–16.45 Uhr
- Donnerstag, von 15.00–16.45 Uhr
- Freitag, von 15.00–16.45 Uhr

Pro Wochenstunde und Tag wird pro Jahr ein Pauschalbetrag von CHF 700.– verlangt. Mit drei Wochenstunden ergibt dies eine Summe von CHF 2100.–. Dies entspricht dem bisherigen Ansatz.

Vernehmlassung Fahr- planentwurf Postauto

Der Gemeinderat wehrte sich energisch gegen den Entwurf des neuen Postautofahrplans. In der Absicht, den Busbetrieb vermehrt auf den Schüler-

Acht Grundsätze zur Gemeindereform

Der Gemeinderat hat acht Grundsätze zur Gemeindereform verabschiedet. Er wird sie an der kommenden Gemeindeversammlung vorstellen und zur Diskussion stellen. Das ausführliche Papier mit den aus den Grundsätzen abgeleiteten Aktivitäten kann auf der Gemeindeverwaltung bezogen oder im Internet heruntergeladen werden (www.nuglar.ch).

Die acht Grundsätze in Kürze:

- Der Gemeinderat wird als Behörde gestärkt und verkleinert.
- Die Kommissionsarbeit wird professionalisiert.
- Die freiwillige Gemeindearbeit wird aufgewertet.
- Die Delegation an externe Fachkräfte wird ausgebaut.
- Die Weiterbildung für Mitglieder von Gemeinderat und Kommissionen wird gefördert.
- Die Regionalisierung von Aufgaben geschieht schrittweise und pragmatisch.
- Bürger- und Einwohnergemeinde werden auf 1.1.2005 zusammengelegt.
- Kompetenzen und Kapazitäten der Verwaltung werden gestärkt.

transport von und nach der Kreisschule in Büren auszurichten, haben die Verantwortlichen die zahlreichen Pendlerinnen und Pendler von Nuglar-St. Pantaleon nach Basel, Zürich und Bern vergessen. Nach Fahrplanentwurf hätten die Busse keinen Anschluss an die Schnellzüge gehabt. Die Diskussionen mit den Verantwortlichen der PostAuto Nordwestschweiz verliefen positiv. Die Zeichen, dass der Fahrplan im Sinne der Werktätigen verbessert wird, stehen gut. Die Vorschläge des Gemeinderates und des Delegierten des Gemeinderates für Verkehrsfragen, Hanspeter Blank, wurden gut aufgenommen.

Anpassung der Kindergartenpensen für das Schuljahr 2004/2005

Auf Antrag der Schulkommission hat der Gemeinderat beschlossen, das Pensum der beiden Kindergärtnerinnen für das Schuljahr 2004/05 von heute 176 % auf 180 % zu erhöhen. Mit dieser minimalen Aufstockung kommen die sechsjährigen Kinder in den Genuss eines vollen Halbtages Kindergarten und die beiden Kindergärtnerinnen zu einem ausreichenden Pensum.

Neue Lehrerinnen an der Primarschule

Auf Antrag der Schulkommission stellt der Gemeinderat Nicole Obergfell vorerst befristet ab dem 1. August 2004 bis 31. Juli 2005 an. Sie ersetzt Sandra Wirz-Denoth, die im März 2004 Zwillinge geboren hat und aus diesem Grund die Erwerbstätigkeit aufgibt, sowie Frau Weber, die im Moment die Stellvertretung von Frau Wirz-Denoth ausübt. Der Gemeinderat dankt beiden Lehrerinnen für das grosse Engagement für unsere Kinder.

Ebenfalls auf Antrag der Schulkommission stellt der Gemeinderat ausserdem Sophie Honegger vorerst befristet ab

dem 1. August 2004 bis 31. Juli 2005 an. Sie wird Nachfolgerin von Beatrice Lander, die sich nach den Sommerferien auf eine grosse Reise begibt. Auch ihr dankt der Gemeinderat ganz herzlich für ihre wertvolle Arbeit für unsere Kinder.

Sichternstrasse: Liestal verfügt ein allgemeines Fahrverbot

Der Stadtrat von Liestal teilt mit, dass er die Verbindungsstrasse Lies-

tal-Sichtern-Nuglar mit einem allgemeinen Fahrverbot belegen will und die entsprechende verkehrspolizeiliche Anordnung im Amtsblatt publizieren lässt.

Begründet wird dieser Schritt folgendermassen:

- Die Sichternstrasse ist von ihrer Dimension und ihrem Ausbaustand keine Verbindungsstrasse zwischen zwei Ortschaften.
- Bei einem Drittel des Verkehrs im Sichternquartier handelt es sich um Durchgangsverkehr.
- Die Frequenz ist steigend.

Rechnung 2003: Ein Superergebnis!

Die Rechnung 2003 schliesst mit einem Aufwand von Fr. 6 171 929.- und einem Ertrag von Fr. 6 796 416.- ab. Dies entspricht einem Ertragsüberschuss von Fr. 624 487.-. Dies ist ein fantastisch gutes Ergebnis und bringt die Gemeinde dem Ziel, die Gemeindefinanzen nachhaltig zu sanieren, einen Riesenschritt näher.

Neben der Rechnung werden an der **Gemeindeversammlung** vom **Montag, 7. Juni** weitere wichtige Geschäfte traktandiert. Bitte beachten Sie die separate Einladung!



Die gute Rechnung 2003 wird es möglich machen, die in den letzten Jahren hinausgeschobenen, aber dringend notwendigen Investitionen (z.B. Sanierung Milchhüsli) im Jahr 2005 endlich aufzugleisen.

– Bei der Sichtung handelt es sich um ein Naherholungsgebiet das vom Durchgangsverkehr befreit werden muss.

Der Stadtrat von Liestal bittet den Gemeinderat von Nuglar-St. Pantaleon auf unserem Gemeindegebiet die notwendigen Massnahmen zu treffen, damit der Verkehr ab Liestal Grenze nicht umkehren muss.

Der Gemeinderat wird sich zu einem späteren Zeitpunkt mit der Angelegenheit beschäftigen.

Cannabis

Eine Delegation des GR, sowie Vertreter/innen der Schule und einiger Dorfvereine trafen sich zu einem Diskussionsabend zum Thema «Cannabis». Unter der kundigen Leitung von Frau Viktoria Gschwind, Projektleiterin In-Form (Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention), sowie zwei Vertreterinnen vom Verein für öffentliche Sozialberatung in Breitenbach konnten sie sich thematisch über die gesetzlichen Grundlagen und die psychosozialen Aspekte des Cannabis Konsums informieren sowie den «Ist-Zustand» in unserer Gemeinde analysieren und Ideen für die Zukunft zusammentragen.

Anlässe zu weiteren Themen der Gesundheitsförderung und Prävention werden folgen.

MITTEILUNG DER GEMEINDEVERWALTUNG

Termine:

Altpapiersammlung:
Mittwoch, 30. Juni 2004
Mittwoch, 15. September 2004

Nächste Grüngutabfuhr:
Montag, 7. Juni 2004

Startklar für die Ferien?

Beantragen Sie Pässe oder Identitätskarten rechtzeitig und nicht erst kurz vor Ferienbeginn. Bitte halten Sie sich dabei auch an die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung (vgl. erste Seite im Mitteilungsblatt). Beachten Sie unbedingt die strengen Vorschriften der Fotos für die Ausweispapiere.

Rücksicht – auch beim Rasenmähen und Auto-waschen

Sie vermeiden unnötigen Ärger, wenn Sie sich beim Rasenmähen möglichst an folgende Zeiten halten:

Werktags von 07.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 20.00 Uhr.

Samstags von 08.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Wenn Sie beim Autowaschen geräusch-erzeugende Geräte wie etwa Hochdruckreiniger verwenden, sollten Sie sich ebenfalls an obige Weisungen halten.

Danke!: Der Nachbar / Die Nachbarin

Hundesteuer 2004 – letzter Aufruf!

Hundemarken sollten bis Ende April 2004 bezogen sein! Wir stellen fest, dass trotz den beiden vorausgehenden Aufforderungen noch nicht alle Hundehalter/innen die Hundesteuer von Fr. 75.– bezahlt haben.

Wir gewähren nochmals eine **allerletzte Frist bis 15. Juni 2004**, um die Hundemarke während den Öffnungszeiten auf der Gemeindeverwaltung zu beziehen. Hundehalter/innen, die auch diesen Termin verpassen, erhalten eine schriftliche Mahnung bevor sie verzeigt werden müssen. Lästig für alle – nicht wahr?

Achtung: Melden Sie der Gemeindeverwaltung falls Sie nicht mehr im Besitze Ihres Hundes sind. Der Eintrag im Hunderegister wird dann gelöscht.

EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER SCHREIBEN

Hommage an die Breitenrütli

Mein täglicher Spaziergang mit meiner Hündin führt mich seit zehn Jahren in die Breitenrütli. Die Rütli bietet nicht nur den Menschen, sondern vor allem den Tieren einen wunderbaren Lebensraum. Sie ist ein Ort der Stille, ein Ort der Begegnungen, ein Ort der Aktivität,

ein Ort zum Austoben und vor allem auch ein Ort wo sich jeder frei bewegen kann! Ich schätze diesen Ort sehr, weil ich schon einige schöne Stunden mit Mensch und Tier darin verbringen durfte.

Leider gibt es seit geraumer Zeit immer wieder Tage an denen ich die Rütli kaum mehr wiedererkennen kann. Die Feuerstelle und der Spielplatz werden

massivst beschädigt, es liegen viele Glassplitter und Abfall auf dem Boden, die alten Bäume werden traktiert und das Aussehen der Rütli gleicht einer Mülldeponie...

Ich finde das hat sie nicht verdient, die Breitenrütli, ein Ort der Stille, der Begegnungen und der Aktivität im positiven Sinne!

Jacqueline Saladin

Neues Leben in der Alten Brennerei

Ein initiatives Paar sorgt für neuen Schwung in Nuglar. Mit viel Ideen und viel Initiative wollen sie den «Durs», wie das zentrale Gebäude der Alten Brennerei im Dorf heisst, wieder beleben.



Der Basler Fotograf und Sozialarbeiter Martin Klotz hat zusammen mit seiner Frau Susanna Keller, dipl. Krankenschwester, anfangs Jahr die Brennerei und Weinhandlung Urs Saladin gekauft und mit Unterstützung von Handwerkern und Lehrlingen aus dem Arxhof, sowie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Bauteilbörse mit der Renovation des seit beinahe zwanzig Jahren leer stehenden Gebäudes begonnen.

Ende Mai findet die erste Bauetappe ihr planmässiges Ende und der Wohn- und Gästebereich wird abgeschlossen. In der obersten Etage möchten Martin Klotz und Susanna Keller eine Panorama Bed & Breakfast Pension eröffnen. Zwei profane Fremdenzimmer sowie eine Suite mit eigenem Bad und Küche wurden geschmackvoll renoviert und eingerichtet. Sämtliche Zimmer haben Zutritt auf die riesige Panorama Dachterrasse, die den Gästen eine der schönsten Aussichten vom Dorf eröffnet. Für die zweite Bauetappe lassen sich die beiden Zuzüger erst-

Aus unserer Einwohnerkontrolle

(Stand 30. April 2004)

Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger:

Herzlich willkommen!

Grätzer Simone, Jurastrasse 10, 4412 Nuglar
 Gysin Beatrix, Ausserdorfstr. 10, 4412 Nuglar
 Kamber Matthias, Bürenstrasse 25, 4412 St. Pantaleon
 Keller Klotz Susanne, Bifangstrasse 1, 4412 Nuglar
 Schweizer Theodor, Jurastrasse 10, 4412 Nuglar
 Weisskopf Miriam, Tschuepisstrasse 1, 4421 St. Pantaleon

Geburten:

Wir gratulieren!

Schmidlin Lino, Oberdorfstrasse 27, 4412 Nuglar



Todesfälle

Schönenberger Amalia, Oberdorfstrasse 1, 4412 Nuglar

mals etwas Zeit. Sicher ist, dass die Räumlichkeiten der Alten Brennerei irgendwie ausgebrannt sind und nun in irgendeiner Form zu einem Erholungsraum umfunktioniert werden sollen. «Zuerst müssen wir ankommen, einen kleineren Gang einlegen und herausfinden was hier in Nuglar nützlich und möglich ist», mehr verraten die Beiden der Redaktion des Mitteilungsblattes im Moment noch nicht. Allerdings lassen sie einiges durchblicken: «Über ein öffentliches Bad, ein Café, Ausstellungsräume und Künstlerateliers haben wir uns bereits Gedanken gemacht. In diesem Haus könnten eigentlich sämtliche Ideen verwirklicht werden.»

Wir sind gespannt und wünschen dem unternehmerischen Paar

viel Erfolg.

Inserat

Biogemüse im Abo

Mit einem Abonnement von Agrico können Sie sich 44 mal im Jahr auf ein frisches, vielseitiges Gemüsepaket freuen, das Sie in Ihrer Nähe in einer von 27 Depotstellen in und um Basel abholen können. Ab Juni auch in Nuglar.

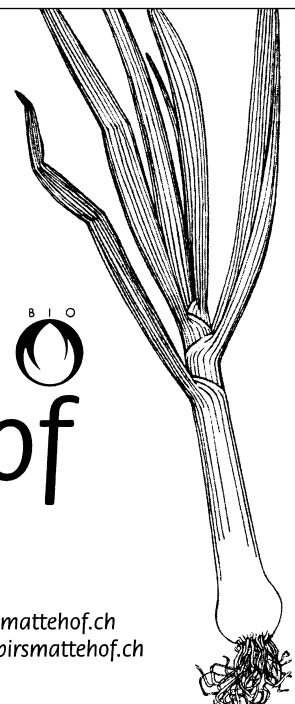
Nähere Informationen im Internet

birsmatthof

Agrico
Genossenschaft für
biologischen Landbau
Birsmatthof
CH-4106 Therwil

Tel. 061 721 77 09
Fax 061 723 90 58

www.birsmatthof.ch
agrico@birsmatthof.ch



Inserieren im Mitteilungsblatt –

das bringt's